

Mūla

aus: Die siebenundzwanzig Nakṣatras · yoginarasimha.site

मूल

19. Nakṣatra · 0°00' bis 13°20' Dhanus (siderisch) · Herrscher Ketu

Mūla heisst „Wurzel“. Der Abschnitt liegt am Anfang des Schützen, dort, wo der Schwanz des Skorpions am tiefsten über dem südlichen Horizont steht — und genau daher, vermutet Whitney, komme der Name. *Mūla* ist unter den 27 Nakṣatras dasjenige, bei dem die Quellen am weitesten auseinandergehen: über den Namen, über die Gottheit, über die Zahl der Sterne, und in den modernen Tabellen auch über die Sterne selbst.

1 Himmelsabschnitt und Pādas

Mūla beginnt bei 0°00' Dhanus und reicht bis 13°20'; es liegt damit vollständig im Rāśi Dhanus (Schütze) und eröffnet dieses Zeichen. Die vier Pādas zu je 3°20' tragen die Navāṃśa-Zeichen Meṣa, Vṛṣabha, Mithuna und Karka — Dhanus ist ein zweikörperliches Zeichen, seine Navāṃśa-Reihe beginnt deshalb beim fünften Zeichen von ihm aus, also bei Meṣa.

Pāda	von	bis	Navāṃśa	Puruṣārtha	Silbe
1	0°00'	3°20'	Meṣa	Dharma	ये ye
2	3°20'	6°40'	Vṛṣabha	Artha	यो yo
3	6°40'	10°00'	Mithuna	Kāma	भा bhā
4	10°00'	13°20'	Karka	Mokṣa	भी bhī

Die Gradgrenzen und die Navāṃśa-Zuordnung sind reine Arithmetik und gegen die eigene Berechnungsbibliothek geprüft. Die Silben stammen aus der Lehrüberlieferung; ein klassischer Vers, der sie festlegt, liess sich nicht nachweisen.

Dass *Mūla* ganz in Dhanus liegt und dieses Zeichen eröffnet, sagt der Vers, der die Pādas auf die Zeichen verteilt:

ĀRAMBHA-KURSVERSE, RĀŚI-ABSCHNITT (DHANUS)

मूलं च पूर्वाषाढोत्तराषाढापादम् एकं धनुः ।

mūlaṃ ca pūrvāṣāḍhottarāṣāḍhāpādam ekaṃ dhanuḥ ।

[Die vier Pādas von] *Mūla* und [die vier von] *Pūrvāṣāḍhā* sowie ein Pāda von *Uttarāṣāḍhā* [bilden] Dhanus [den Schützen].

Mūlaṃ: Mūla, 19. Nakṣatra (n. 1/1). **Ca:** und (avy.). **Pūrvāṣāḍhottarāṣāḍhāpādam:** Pūrvāṣāḍhā und ein Pāda von Uttarāṣāḍhā; wörtl. pūrvāṣāḍhā (20. Nakṣatra) + uttarāṣāḍhā (21. Nakṣatra) + pāda (Viertel) (n. 1/1). **Ekam:** ein, eines (n. 1/1). **Dhanuḥ:** Dhanus, der Schütze (9. Rāśi) (n. 1/1).

Quelle ungeklärt (Ārambha-Kursmaterial, Pt. Sanjay Rath)

Der Anfang von Mūla ist zugleich der Übergang vom Wasserzeichen Vṛścika in das Feuerzeichen Dhanus. Diese Nahtstelle heisst in der Muhūrta-Lehre *gaṇḍānta*, und für Mūla ist sie — anders als für Jyeṣṭhā — auch klassisch belegt; die Stelle steht unten.

2 Die Devatā — und hier gehen die Veden auseinander

Über Mūla herrscht **Nirṛti**, die Göttin des Verderbens, der Auflösung und des Unheils. So sagt es das Taittirīya-Brāhmaṇa an beiden Stellen, an denen es die Nakṣatra-Reihe führt, und so sagt es Varāhamihira.

Die Taittirīya-Saṃhitā sagt etwas anderes. Bei ihr heisst dieser Abschnitt nicht *mūla-varhaṇī*, sondern **vicṛtau**, „die beiden Löserinnen“ — ein Dual —, und seine Gottheit sind nicht Nirṛti, sondern die **pitarah**, die Väter, die Ahnen.

Das ist die **einzige echte Gottheitsdifferenz zwischen den beiden vedischen Listen**. Bei allen übrigen 26 Nakṣatras stimmen Taittirīya-Saṃhitā und Taittirīya-Brāhmaṇa in der Devatā überein; sie unterscheiden sich nur in Namensformen (*invakā* gegen *mṛgaśīrṣa*, *bāhū* gegen *ādrā*, *niṣṭyā* gegen *svātī*). Nur bei Mūla weichen sie in der Sache ab. Wer pauschal „TS/TB“ als Beleg für die Devatā angibt, sagt hier je nach Text etwas anderes.

Hinzu kommt, dass die Väter als Devatā nicht ohne Weiteres ein Fehler sein können: sie sind in derselben Liste bereits Maghā zugeordnet, und eine Doppelvergabe ist in diesen Listen nichts Ungewöhnliches — auch *rohiṇī*, *phalgunī*, *aṣāḍhā* und *proṣṭhapadā* kommen je zweimal vor, und Indra ist dreimal Gottheit. Die Saṃhitā-Lesart lässt sich also nicht als Schreibfehler abtun. Beide Angaben stehen hier nebeneinander; die spätere Tradition ist der Brāhmaṇa-Lesart gefolgt.

Das Nakṣatra-Sūkta des Brāhmaṇa (3.1.2) zeigt, wie mit einer solchen Gottheit umgegangen wird: der Opferspruch für Mūla bittet nicht um Nirṛtis Gunst, sondern **schickt sie fort**. „Abgewandt gehe Nirṛti von dannen ... Mit der Rede stosse ich Nirṛti abgewandt fort.“ Der Wortlaut steht unten bei den Versen.

3 Die Śakti

Die dreigliedrige Śakti-Formel steht — wie bei allen 27 — im Kommentar des **Bhaṭṭabhāskara Mīśra** zu Taittirīya-Brāhmaṇa 1.5.1, nicht bei Sāyaṇa und nicht im Brāhmaṇa selbst. Die beiden äusseren Glieder sind Mūla-Text, das mittlere Glied und das Ergebnis sind Kommentar:

निर्ऋत्यै मूलवर्हणी । वृह उद्यमने । उद्धरणम् उन्मूलविनाशनम् । निर्ऋतिः पापदेवता अलक्ष्मीः ।
उन्मूलयन्त्यास् त्रयं भवति — परस्तात् प्रतिभञ्जन्तः प्रत्येकं भञ्जयन्तो विरुद्धाः पदार्थाः । मध्ये
कालात्मा वर्हणशक्तिः । अवस्तात् प्रतिशृणन्तः संघर्षेण प्रतीपं हिंसन्तः मारयन्तः । एतत्त्रयसंपत्तौ
निर्ऋतिगृहीतं नश्यति ॥

*nirṛtyai mūlavarhaṇī | vṛh udyamane | udvarhaṇam unmūlavināśanam | nirṛtiḥ
pāpadevatā alakṣmīḥ | unmūlayantyās trayam bhavati — parastāt pratibhañjantaḥ
pratyekaḥ bhañjayanto viruddhāḥ padārthāḥ | madhye kālātmā varhaṇaśaktiḥ |
avastāt pratiśṛṇantaḥ saṁgharṣeṇa pratīpaḥ himsantaḥ mārayantaḥ | etatraya-
saṁpattau nirṛtiḥ gṛhītaḥ naśyati ॥*

„Der Nirṛti [gehört] Mūlavarhaṇī.“ [Die Wurzel] *vṛh* [bedeutet] „emporheben“; *udvarhaṇa* ist das Entwurzeln und Vernichten. Nirṛti ist die Unheilsgottheit, das Unglück. Von ihr, die entwurzelt, gibt es dreierlei: oberhalb die Zerbrechenden — einander widerstreitende Dinge, die jedes einzelne zerbrechen; in der Mitte die zeitgestaltige Kraft des Ausreissens; unterhalb die Gegen-Zermalmenden, die durch Reibung entgegenwirkend verletzen und töten. Wenn diese drei zusammentreffen, geht das von Nirṛti Ergriffene zugrunde.

Nirṛtyai: der Nirṛti (f. 6/1). **Mūlavarhaṇī:** die Wurzelausreisserin — das Lemma aus dem Brāhmaṇa (f. 1/1). **Vṛhū:** die Wurzel *vṛh* — so im Dhātupāṭha angesetzt (f. 1/1). **Udyamane:** in der Bedeutung „emporheben, ausreissen“ (n. 7/1). **Udvarhaṇam:** das Herausreissen (n. 1/1). **Unmūlavināśanam:** Entwurzeln und Vernichten; wörtl. unmūla (entwurzelt) + vināśana (Vernichtung) (n. 1/1). **Nirṛtiḥ:** Nirṛti (f. 1/1). **Pāpadevatā:** die Unheilsgottheit; wörtl. pāpa (Übel) + devatā (Gottheit) (f. 1/1). **Alakṣmīḥ:** das Unglück, die Un-Lakṣmī; wörtl. a- (un-) + lakṣmī (Glück) (f. 1/1). **Unmūlayantyās:** von ihr, die entwurzelt (Partizip Präsens, feminin) (f. 6/1). **Trayam:** eine Dreiheit, dreierlei (n. 1/1). **Bhavati:** es gibt, es entsteht (laṭ III/1). **Parastāt:** oberhalb, darüber (avy.). **Pratibhañjantaḥ:** die Zerbrechenden (m. 1/3). **Pratyekaḥ:** jedes einzelne, eines nach dem anderen (avy.). **Bhañjayanto:** zerbrechend (Partizip Präsens, Kausativ) (m. 1/3). **Viruddhāḥ:** einander widerstreitende (m. 1/3). **Padārthāḥ:** Dinge, Sachen; wörtl. pada (Wort) + artha (Bedeutung, Gegenstand) (m. 1/3). **Madhye:** in der Mitte (n. 7/1). **Kālātmā:** zeitgestaltig, dessen Wesen die Zeit ist; wörtl. kāla (Zeit) + ātman (Wesen) (m. 1/1). **Varhaṇaśaktiḥ:** die Kraft des Ausreissens; wörtl. varhaṇa (Ausreissen) + śakti (Kraft) (f. 1/1). **Avastāt:** unterhalb, darunter (avy.). **Pratiśṛṇantaḥ:** die Gegen-Zermalmenden (m. 1/3). **Samgharṣeṇa:** durch Reibung, durch Aneinanderreiben (m. 3/1). **Pratīpaḥ:** entgegen, gegenläufig (avy.). **Himsantaḥ:** verletzend (Partizip Präsens) (m. 1/3). **Mārayantaḥ:** tötend (Partizip Präsens, Kausativ) (m. 1/3). **Etatrayasaṁpattau:** beim Zusammentreffen dieser drei; wörtl. etad (dies) + traya (Dreiheit) + saṁpatti (Zusammentreffen) (f. 7/1). **Nirṛtiḥ gṛhītaḥ:** das von Nirṛti Ergriffene; wörtl. nirṛti (Nirṛti) + gṛhīta (ergriffen) (n. 1/1). **Naśyati:** geht zugrunde (laṭ III/1).

Taittirīya-Brāhmaṇa mit Bhaṭṭabhāskara-Bhāṣya, Aṣṭaka 1, hrsg. A. Mahādeva Śāstrī, Mysore 1908, S. 250, Kommentarabschnitt 17; am Seitenbild gelesen.

Die Formel lautet also **varhaṇa-śakti**, „die Kraft des Ausreissens“ — oberhalb die einander zerbrechenden Dinge, unterhalb die gegeneinander mahlenden Kräfte, und aus dem Zusammentreffen der drei geht zugrunde, was Nirṛti ergriffen hat. Bhaṭṭabhāskara gewinnt sie, wie überall, aus dem **Namen:** *mūla-varhaṇī* ist die, die an der Wurzel ausreißt, und darum heisst die Kraft *varhaṇa*.

Zu beachten: Bhaṭṭabhāskara schreibt *kālātmā*, „zeitgestaltig“ — die Kraft ist die des Zeitlaufs an dieser Himmelsstelle. Dieses Wort fehlt in der gesamten modernen

Wiedergabe, und die Zuschreibung der Formel an Sāyaṇa ist falsch.

4 Der Steckbrief

Himmelsabschnitt	0°00' bis 13°20' Dhanus, siderisch [Rechnung; Vers zur Pāda-Verteilung]
Fixsterne	die Sterne des Skorpionschwanzes; Yogatārā ist die östliche, also λ Scorpii (Shaula) [Sūrya-Siddhānta 8.19; Whitney in Burgess 1860]
Sternzahl	elf [Bṛhat Saṃhitā 97.1 (<i>rudra</i> = 11)] — nach der Cākalya-Saṃhitā neun, nach dem Khaṇḍa-Kaṭaka zwei [Burgess 1860, siehe unten]
Herrscher	Ketu [Viṃśottarī-Reihe]
Devatā	Nirṛti — nach der Taittirīya-Saṃhitā dagegen die <i>pitarah</i> , die Väter [Taittirīya-Brāhmaṇa 1.5.1 und 3.1.2, Bṛhat Saṃhitā 97.5 gegen Taittirīya-Saṃhitā 4.4.10, siehe unten]
Śakti	<i>varhaṇa-śakti</i> , „die Kraft des Ausreissens“ — oberhalb die einander zerbrechenden Dinge, unterhalb die gegeneinander mahlenden; Ergebnis: das von Nirṛti Ergriffene geht zugrunde [Bhaṭṭabhāskara zu Taittirīya-Brāhmaṇa 1.5.1]
Symbol	Aṅkuśa, der Elefantenstachel; auch ein Bündel Wurzeln [Lehrüberlieferung]
Namensbedeutung	<i>mūla</i> „Wurzel“; Brāhmaṇa-Form <i>mūlavarhaṇī</i> „die Wurzelausreisserin“; Saṃhitā-Form <i>vicṛtau</i> „die beiden Löserinnen“ [Taittirīya-Saṃhitā 4.4.10; Taittirīya-Brāhmaṇa 1.5.1]
Wesensart	<i>tikṣṇa</i> (scharf), in der Muhūrta-Literatur auch <i>dāruṇa</i> (schrecklich) [Bṛhat Saṃhitā 97.7; Muhūrta-Cintāmaṇi 2.8]
Gaṇa	<i>rākṣasa</i> [Muhūrta-Cintāmaṇi 6.29; Nārada-Saṃhitā 27.142 ff.]
Yoni (Tier)	Hund (<i>śvan</i>), geteilt mit Ārdrā; Feindtier ist die Antilope (Anurādhā, <i>Jyeṣṭhā</i>) [Muhūrta-Cintāmaṇi 6.26]
Yoni-Geschlecht	<i>in den klassischen Quellen nicht vergeben</i> [siehe unten]
Nāḍī	<i>ādi</i> (die erste) [Muhūrta-Cintāmaṇi 6.34]
Varṇa	<i>kṣatriya</i> im Heiratsvergleich (nach dem Rāśi Dhanus) — <i>ugrajāti</i> , die „grausame Kaste“, in der Gesellschaftszuordnung [Muhūrta-Cintāmaṇi 6.22 gegen Bṛhat Saṃhitā 15.29, siehe unten]
Guṇa	Sattva/Rajas/Rajas im dreistufigen Nakṣatra-Guṇa-Schema — Tamas im Navatārā-Schema [zwei verschiedene Systeme des eigenen Kursmaterials, siehe unten]
Loka	Svarga [eigenes Kursmaterial]
Tattva	Vāyu (Luft) [eigenes Kursmaterial]
Mukha	<i>adhomukha</i> (abwärts blickend) [Muhūrta-Cintāmaṇi 2.9]
Silben	ये ye · यो yo · भा bhā · भी bhī [Lehrüberlieferung]
Körperteil	rechte Rumpfseite im Nakṣatrapuruṣa-Schema, das ab Kṛttikā zählt [eigenes Kursmaterial; anderes Ergebnis bei anderem Zählbeginn]
Puruṣārtha	je Pāda Dharma, Artha, Kāma, Mokṣa [Lehrüberlieferung]
Tätigkeiten	Anschlag, Zauberspruch, Beschwörung, Fesselung, Tötung, Entzweiung, Tierbändigung; ausserdem Hochzeit [Bṛhat Saṃhitā 97.7 und 99.7; Muhūrta-Cintāmaṇi 2.8]
Menschengruppen	Heilmittel und Ärzte, Scharenhäupter, Blumen-, Wurzel- und Fruchthändler, sehr Reiche, Wurzelesser; Saatgut [Bṛhat Saṃhitā 15.17]
Gaṇḍamūla	Untergang der väterlichen und der mütterlichen Linie — im vierten Pāda dagegen Wohlstand [Phaladīpikā 13.8]

4.1 Wo die Quellen auseinandergehen

Die Devatā — der einzige echte Gottheitsunterschied der beiden vedischen Listen. Taittirīya-Saṃhitā 4.4.10 nennt *vicṛtau* mit den **Vātern** als Gottheit, Taittirīya-Brāhmaṇa 1.5.1 nennt *mūlavārhaṇī* mit **Nirṛti**. Bei allen übrigen 26 Nakṣatras stimmen die beiden Listen in der Devatā überein. Diese eine Abweichung ist deshalb festzuhalten und nicht zu glätten: „nach der Taittirīya-Saṃhitā die Väter, nach dem Taittirīya-Brāhmaṇa Nirṛti“ ist die genaue Auskunft, und „so überliefern es die Veden“ wäre die ungenaue.

Der Name, dritte Fassung. Taittirīya-Brāhmaṇa-Text und Devanāgarī lesen beide *mūlavārhaṇī* mit **v**. Monier-Williams lemmatisiert für dieselbe Stelle dagegen *mūlabarhaṇa* mit **b**, „uprooting“. Beide Schreibungen sind damit belegt; welche Ausgabe Monier-Williams vor sich hatte, wurde hier nicht geprüft.

Die Sternzahl. Drei Angaben stehen nebeneinander: **elf** (Bṛhat Saṃhitā 97.1, Zahlwort *rudra*), **neun** (Cākalya-Saṃhitā, nach Burgess) und **zwei** (Khaṇḍa-Kaṭaka, nach al-Bīrūnī). Sie widersprechen einander weniger, als es scheint — die Elferzählung entsteht daraus, dass ρ und ζ Scorpii je als zwei Sterne gerechnet werden, und die Zweierzählung bezieht sich auf das arabische *aš-Šaula*, den Stachel, also auf λ und υ Scorpii allein. Bemerkenswert ist, dass Varāhamihiras Zahl und die Rechnung zusammenpassen: die Zweiergruppe λ + υ ist die einzige, die heute **geschlossen** im Abschnitt Mūla liegt.

Ein Katalogfehler in den modernen Tabellen. Die heute umlaufende Standardtabelle führt für Mūla „ε, ζ, η, θ, ι, κ, λ, μ und ν Scorpii“. Das ist mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Verschreiber: Burgess hat an dieser Stelle **υ** Scorpii (Lesath), und die Rechnung entscheidet die Sache. υ Scorpii steht bei Lahiri auf 10°47′ Vṛścika, also im Abschnitt **Anurādhā** und rund vierzehn Grad von Shaula entfernt — es gehört gar nicht in den Skorpionschwanz. υ Scorpii dagegen steht 35 Bogenminuten neben Shaula. Ein Buchstabe, der sich fortgepflanzt hat.

Varṇa. Die modernen Tabellen geben für Mūla regelmässig *rākṣasa* oder „grausam“ und berufen sich damit, meist ohne es zu sagen, auf Bṛhat Saṃhitā 15.29: dort gehören Mūla, Ārdrā, Svātī und Śatabhiṣaj zur *ugrajāti*. Das ist eine gesellschaftsprognostische Zuordnung mit **sieben** Klassen, kein Kūṭa der Heiratsprüfung. Der Varṇa des Melāpaka wird nach dem **Rāśi** vergeben:

MUHŪRTA-CINTĀMAṆI 6.22

द्विजा जषालिकर्कटास् ततो नृपा विशो ऽङ्घ्रिजाः ।

dvijā jhaṣālikarkatās tato nṛpā viśo ’ṅghrijāḥ ।

Brahmanen [sind] Mīna, Vṛścika und Karka; darauf die Fürsten [Kṣatriyas], die Vaiśyas, die Śūdras.

Dvijā: Brahmanen; wörtl. „zweimal Geborene“ (m. 1/3). **Jhaṣālikarkatās:** Mīna, Vṛścika und Karka; wörtl. jhaṣa (Fisch = Mīna) + āli (Skorpion = Vṛścika) + karkata (Krebs = Karka) (m. 1/3). **Tato:** darauf, danach (avy.). **Nṛpā:** Fürsten, Kṣatriyas; wörtl. nṛ (Mensch) + pa (schützend) (m. 1/3). **Viśo:** Vaiśyas, die Leute des dritten Standes (f. 1/3). **’ṅghrijāḥ:** Śūdras; wörtl. aṅghri (Fuss) + ja (geboren) (m. 1/3).

Der Kommentar Pīyūṣadhārā löst auf: *meṣasimhadhanūrāsayo nṛpāḥ kṣatriyāḥ* — „Meṣa, Siṃha und Dhanus sind die Fürsten, die Kṣatriyas.“

Mūla liegt ganz in Dhanus, gehört im Melāpaka also zu den **Kṣatriyas**. Wer mit dem Aṣṭakūṭa rechnet, muss diesen Wert ansetzen; *ugrajāti* ist gar kein Varṇa, sondern eine der sieben Klassen von Bṛhat Saṃhitā 15.

Yoni-Geschlecht. Die modernen Tabellen geben für Mūla „Hund, männlich“. Das Tier ist belegt, das Geschlecht nicht. Die klassische Lehre kennt vierzehn Tiere für acht- und zwanzig Nakṣatras und rechnet ausschliesslich mit Freundschaft und Feindschaft der Arten; eine Durchsuchung des Muhūrta-Cintāmaṇi und der Nārada-Saṃhitā nach *pumyoni*, *strīyoni* und verwandten Ausdrücken ergab in Mūla wie Kommentar null Treffer.

Guṇa. Zwei Systeme liegen übereinander, beide im selben eigenen Kursmaterial: das dreistufige Loka-Schema ergibt für Mūla Sattva/Rajas/Rajas, das Navatārā-Schema ergibt Tamas (über den Tārā-Herrscher Ketu). Sie beantworten verschiedene Fragen, werden aber regelmässig vermengt.

Eine Stelle, die nur bei Kern steht. Kerns Bṛhat-Saṃhitā-Ausgabe hat in 98.15 einen Vers, der bei Tripāṭhī und im GRETIL-Text fehlt: Hasta, **Mūla**, Śravaṇa, Punarvasu, Mṛgaśiras und Puṣya seien günstig für Handlungen „mit männlicher Bezeichnung“. Das ist die einzige Stelle des Kapitels, die den Nakṣatras überhaupt ein Geschlecht zuschreibt — und sie steht nur in einer Ausgabe. Wer sie benutzt, muss das mitsagen.

5 Wesensart und Tätigkeiten

Mūla steht in der Wahllehre an der Spitze der Klasse der **scharfen**; Varāhamihira nennt es im Vers sogar zuerst:

BRĤAT SAṂHITĀ 97.7 (IN KERNS ZÄHLUNG 98.7)

मूलशिवशक्रभुजगाधिपानि तीक्ष्णानि तेषु सिद्ध्यन्ति । अभिघातमन्त्रवेतालबन्धवधभेदसंबन्धाः ॥

mūlaśivaśakrabhujagādhīpāni tīkṣṇāni teṣu siddhyanti । abhigātamantravetālabandhavadhabhedasaṃbandhāḥ ॥

Mūla, das Śiva-Gestirn [Ārdrā], das Śakra-Gestirn [Jyeṣṭhā] und das des Schlangenherrn [Āśleṣā] sind die scharfen [*tīkṣṇa*]; in ihnen gelingen Anschlag, Zauberspruch, Vetāla-Beschwörung, Fesselung, Tötung, Entzweiung — und was damit zusammenhängt.

Mūlaśivaśakrabhujagādhīpāni: Mūla, das Śiva-Gestirn (Ārdrā), das Śakra-Gestirn (Jyeṣṭhā) und das des Schlangenherrn (Āśleṣā); wörtl. mūla (19. Nakṣatra) + śiva (Rudra) + śakra (Indra) + bhujagādhīpa (Schlangenherr) (n. 1/3). **Tīkṣṇāni:** die scharfen - Name der Nakṣatra-Klasse (n. 1/3). **Teṣu:** in ihnen (n. 7/3). **Siddhyanti:** gelingen (laṭ III/3). **Abhigātamantravetālabandhavadhabhedasaṃbandhāḥ:** Anschlag, Zauberspruch, Vetāla-Beschwörung, Fesselung, Tötung, Entzweiung und was damit zusammenhängt; wörtl. abhigāta (Schlag, Anschlag) + mantra (Zauberspruch) + vetāla (Leichendämon) + bandha (Fesselung) + vadha (Tötung) + bheda (Entzweiung) + saṃbandha (Zusammenhang) (m. 1/3).

Ausgabe H. Kern, Kalkutta 1865, S. 476 f.; Kapitelzählung dort 98, in den neueren Ausgaben (Tripāṭhī) 97. Varāhamihira sagt *tīkṣṇa*; der jüngere Klassenname *dāruṇa* steht erst in der Muhūrta-Literatur.

Der Muhūrta-Cintāmaṇi nennt dieselbe Vierergruppe und stellt Mūla ebenfalls voran:

मूलेन्द्रार्द्राहिभं सौरिस् तीक्ष्णं दारुणसंज्ञकम् । तत्राभिचारघातोग्रभेदाः पशुदमादिकम् ॥

*mūlendrārdrahībhaṃ sauris tīkṣṇaṃ dāruṇasaṃjñakam | tatrābhicāraghātogrābhe-
dāḥ paśudamādikam ||*

Mūla, das Indra-Nakṣatra [Jyeṣṭhā], Ārdrā und das Schlangen-Nakṣatra [Āśleṣā] sowie der Samstag heissen *tīkṣṇa*, „scharf“, und *dāruṇa*, „schrecklich“. Darin: Schadenzauber, Totschlag, Grausames, Entzweiung, Tierbändigung und dergleichen.

Mūlendrārdrahībhaṃ: Mūla, das Indra-Nakṣatra (Jyeṣṭhā), Ārdrā und das Schlangen-Nakṣatra (Āśleṣā); wörtl. mūla + indra + ārdra + ahi (Schlange) + bha (Gestirn) (n. 1/1). **Sauris:** Sauri (Śani), der Samstag (m. 1/1). **Tīkṣṇaṃ:** scharf - Name der Nakṣatra-Klasse (n. 1/1). **Dāruṇasaṃjñakam:** mit dem Namen dāruṇa („schrecklich“); wörtl. dāruṇa (schrecklich) + saṃjñaka (so benannt) (n. 1/1). **Tatra:** darin, unter ihnen (avy.). **Abhicāraghātogrābhedāḥ:** Schadenzauber, Totschlag, Grausames und Entzweiung; wörtl. abhicāra (Schadenzauber) + ghāta (Totschlag) + ugra (Grausames) + bheda (Entzweiung) (m. 1/3). **Paśudamādikam:** Tierbändigung und dergleichen; wörtl. paśu (Vieh) + dama (Zähmung) + ādika (und so fort) (n. 1/1).

Kollationiert aus drei Ausgaben. Der Kommentar Pīyūṣadhārā präzisiert: *bheda* meint das Entzweien zweier Menschen, *paśudama* das Zureiten und Fesseln von Elefanten und Pferden.

Und dann steht bei Varāhamihira ein Vers, der alles wieder in Frage stellt, was man aus der Wesensart schliessen möchte: die Menschen- und Berufsgruppen, die er Mūla zuordnet, sind nicht Zerstörer, sondern **Heiler**.

BRĤAT SAMHITĀ 15.17

मूले भेषजभिषजो गणमुख्याः कुसुममूलफलवार्ताः । बीजान्य् अतिधनयुक्ताः फलमूलैर् ये च वर्तन्ते ॥

*mūle bheṣajabhiṣajo gaṇamukhyāḥ kusumamūlaphalavārtāḥ | bījāny atidhanayuk-
tāḥ phalamūlair ye ca vartante ||*

Bei Mūla: Heilmittel und Ärzte, Scharenhäupter, der Erwerb mit Blüten, Wurzeln und Früchten; Saatgut, überaus Vermögende und die, die von Früchten und Wurzeln leben.

Mūle: bei Mūla, im Nakṣatra Mūla (n. 7/1). **Bheṣajabhiṣajo:** Heilmittel und Ärzte; wörtl. bheṣaja (Heilmittel) + bhiṣaj (Arzt) (m. 1/3). **Gaṇamukhyāḥ:** Scharenhäupter, Anführer von Gruppen; wörtl. gaṇa (Schar) + mukhya (Haupt) (m. 1/3). **Kusumamūlaphalavārtāḥ:** der Erwerb mit Blüten, Wurzeln und Früchten; wörtl. kusuma (Blüte) + mūla (Wurzel) + phala (Frucht) + vārtā (Erwerb, Lebensunterhalt) (f. 1/3). **Bījāny:** Saatgut, Samen (n. 1/3). **Atidhanayuktāḥ:** überaus Vermögende; wörtl. ati (über) + dhana (Vermögen) + yukta (versehen mit) (m. 1/3). **Phalamūlair:** von Früchten und Wurzeln; wörtl. phala (Frucht) + mūla (Wurzel) (n. 3/3). **Ye:** welche, die (1/3). **Ca:** und (avy.). **Vartante:** sie leben, sie fristen ihr Dasein (laṭ III/3).

Ausgabe H. Kern, Kalkutta 1865; Kern schreibt *vārttāḥ* mit doppeltem t — reine Orthographie. Das Kapitel zählt von Kṛttikā an, Mūla steht dort als siebzehntes.

Der Vers spielt mit dem Namen: *mūla* heisst „Wurzel“, und die Wurzel ist in Indien

zuerst ein Heilmittel. Varāhamihira setzt deshalb *bheṣaja* und *bhiṣaj* an den Anfang — Arznei und Arzt — und lässt die Reihe über Blüten-, Wurzel- und Fruchthändler bis zu denen laufen, die von Wurzeln und Früchten leben, also den Asketen. Dasselbe Wortfeld, das die Śakti-Formel auf das **Ausreissen** hin auslegt, wird hier auf das **Ausgraben** hin gelesen.

Und noch eine Auskunft, die man bei einem *tīkṣṇa*-Gestirn nicht erwartet: Mūla steht bei Varāhamihira unter den Nakṣatras, in denen geheiratet wird.

BRĤAT SAMHITĀ 99.7 (BEI KERN EIGENES KAPITEL 100)

रोहिण्युत्तररेवतीमृगशिरोमूलानुराधामघाहस्तस्वातिषु षष्ठतौलिमिथुनेषूद्यत्सु पाणिग्रहाः ।

rohiṇyuttararevatīmṛgaśiromūlānurādhāmaghāhastasvātiṣu ṣaṣṭhataulimithuneṣūdyatsu paṇigrahaḥ ।

In Rohiṇī, den Uttarā, Revatī, Mṛgaśiras, Mūla, Anurādhā, Maghā, Hasta und Svātī — wenn Jungfrau, Waage oder Zwillinge aufgehen — [findet] die Handnahme [statt].

Rohiṇyuttararevatīmṛgaśiromūlānurādhāmaghāhastasvātiṣu: in Rohiṇī, den Uttarā, Revatī, Mṛgaśiras, Mūla, Anurādhā, Maghā, Hasta und Svātī; wörtl. rohiṇī + uttarā + revatī + mṛgaśiras + mūla + anurādhā + maghā + hasta + svātī (f. 7/3). **Ṣaṣṭhataulimithuneṣu:** in Kanyā (dem sechsten Zeichen), Tulā und Mithuna; wörtl. ṣaṣṭha (der sechste) + tauli (Waage) + mithuna (Zwillinge) (m. 7/3). **Udyatsu:** wenn sie aufgehen (Partizip Präsens, Lokativ absolutus) (m. 7/3). **Paṇigrahaḥ:** die Handnahme, die Eheschliessung; wörtl. paṇi (Hand) + graha (Ergreifen) (m. 1/1).

uttara steht im Kompositum im Singular und ist mehrdeutig: liest man es als Sammelbezeichnung der drei Uttarā, kommt man auf elf Nakṣatras, sonst auf neun. Die Muhūrta-Tradition liest drei; der Vers entscheidet es nicht. Nur die erste Vershälfte nennt Nakṣatras; die Fortsetzung gibt Planetenbedingungen.

Das ist kein Widerspruch im Text, sondern einer in den Systemen: die Wesensart-Einteilung von Kapitel 97 und die Hochzeitsliste von Kapitel 99 sind zwei verschiedene Auswahlen, die Varāhamihira nicht gegeneinander abgleicht. Die spätere Muhūrta-Literatur, die Mūla wegen des Gaṇḍānta für die Hochzeit meidet, folgt nicht diesem Vers.

6 Gaṇḍamūla — die eine klassische Stelle

Der Beginn von Mūla ist eine *gaṇḍānta*-Stelle: Ende eines Wasserzeichens, Anfang eines Feuerzeichens. Die Phaladīpikā des Mantreśvara nennt für fünf Nakṣatras ausdrücklich eine Wirkung, und Mūla gehört dazu:

PHALADĪPIKĀ DES MANTREŚVARA 13.8

मृत्युः स्याद् दिनमृत्युरुग्विषघटीकाले ऽथ तिष्ये ऽम्बुभे । ताताम्बासुतमातुलान् पदवशात् त्वाष्ट्रे च हन्यात् तथा ॥ मूलर्क्षे पितृमातृवंशविलयं तस्यान्त्यपादे श्रियं । सार्षे व्यस्तम् इदं फलं न शुभसम्बन्धं विलग्नं यदि ॥

mṛtyuḥ syād dinamṛtyurugviṣaghaṭīkāle 'tha tiṣye 'mbubhe । tātāmbāsutamātulān padavaśāt tvāṣṭre ca hanyāt tathā ॥ mūlarkṣe pitṛmātrvaṃśavilayaṃ tasyāntyapāde

śriyaṃ | sārpe vyastam idaṃ phalaṃ na śubhasambandhaṃ vilagnaṃ yadi ||

Tod tritt ein zur Zeit von Dinamṛtyu, Dinaroga und Viṣaghaṭī; und wer in Tiṣya [Puṣya], im Wassergestirn [Pūrvāṣāḍhā] und in Citrā geboren ist, tötet — je nach dem Pāda — Vater, Mutter, Kind oder Onkel mütterlicherseits. Im Mūla-Gestirn: Untergang der väterlichen und der mütterlichen Linie; in dessen letztem Pāda dagegen Wohlstand. Bei Āśleṣā kehrt sich diese Wirkung um — sofern das Lagna keine Verbindung zu Wohltätern hat.

Mṛtyuḥ: Tod (m. 1/1). **Syād**: er wäre, tritt ein (vidhiliṅ III/1). **Dinamṛtyurugviṣaghaṭīkāle**: zur Zeit von Dinamṛtyu, Dinaroga und Viṣaghaṭī; wörtl. dina (Tag) + mṛtyu (Tod) + ruḥ (Krankheit) + viṣa (Gift) + ghaṭī (Zeitmass von 24 Minuten) + kāla (Zeit) (m. 7/1). **'tha**: sodann, und (avy.). **Tiṣye**: in Tiṣya, d. h. Puṣya (m. 7/1). **'mbubhe**: im Wassergestirn, d. h. Pūrvāṣāḍhā; wörtl. ambu (Wasser) + bha (Gestirn) (n. 7/1). **Tātāmbāsutamātulān**: Vater, Mutter, Kind und Onkel mütterlicherseits; wörtl. tāta (Vater) + ambā (Mutter) + suta (Kind) + mātula (Mutterbruder) (m. 2/3). **Padavaśāt**: je nach dem Pāda; wörtl. pada (Viertel) + vaśa (Macht, Massgabe) (m. 5/1). **Tvāṣṭre**: im Tvaṣṭr-Gestirn, d. h. Citrā (n. 7/1). **Ca**: und (avy.). **Hanyāt**: er würde töten, er schlägt (vidhiliṅ III/1). **Tathā**: ebenso (avy.). **Mūlarkṣe**: im Mūla-Gestirn; wörtl. mūla (Mūla) + ṛkṣa (Gestirn) (n. 7/1). **Pitṛmātrvaṃśavilayaṃ**: den Untergang der väterlichen und der mütterlichen Linie; wörtl. pitṛ (Vater) + mātṛ (Mutter) + vaṃśa (Geschlecht) + vilaya (Auflösung) (m. 2/1). **Tasyāntypāde**: in dessen letztem Pāda; wörtl. tasya (dessen) + antya (letzt) + pāda (Viertel) (m. 7/1). **Śriyaṃ**: Wohlstand, Glanz (f. 2/1). **Sārpe**: im Schlangengestirn, d. h. Āśleṣā (n. 7/1). **Vyastam**: umgekehrt, vertauscht (n. 1/1). **Idaṃ**: dies (1/1). **Phalaṃ**: Frucht, Wirkung (n. 1/1). **Na**: nicht (avy.). **Śubhasambandhaṃ**: mit Wohltätern verbunden; wörtl. śubha (Wohltäter) + sambandha (Verbindung) (n. 1/1). **Vilagnaṃ**: der Aszendent (n. 1/1). **Yadi**: wenn, sofern (avy.).

Ausgaben Ojhā, S. 252, und V. Subrahmanya Sastri 1950, S. 132, beide am Seitenbild gelesen; Versnummer 13.8 in allen Zeugen. Der Vers nennt fünf Nakṣatras, nicht 27.

Zwei Dinge daran sind wichtig. Erstens ist die Wirkung **an Bedingungen geknüpft**: der Schlusssatz nimmt sie zurück, wenn das Lagna mit Wohltätern verbunden ist. Zweitens gilt für den **vierten Pāda** von Mūla das Gegenteil — dort steht *śrī*, Wohlstand. Die verbreitete Rede davon, unter Mūla geboren zu sein sei ohne Weiteres ein Unglück, geht an beidem vorbei.

7 Wie es einem Kind unter Mūla ergeht

Hier stehen die beiden klassischen Fassungen so scharf gegeneinander wie kaum sonst in der Reihe. Varāhamihira:

BRĤAT SAMHITĀ 100.10 (AUCH BRĤAJĀTAKA 16; IN KERNS ZÄHLUNG 101.10)

ज्येष्ठासु न बहुमित्रः सन्तुष्टो धर्मकृत् प्रचुरकोपः । मूले मानी धनवान् सुखी न हिंसः स्थिरो भोगी
||

jyeṣṭhāsu na bahumitraḥ santuṣṭo dharmakṛt pracurakopaḥ | mūle mānī dhanavān sukhī na himsraḥ sthīro bhogī ||

Unter Jyeṣṭhā: ohne viele Freunde, zufrieden, pflichttreu, sehr zornig. Unter Mūla: stolz, vermögend, glücklich, nicht grausam, beständig, geniessend.

Jyeṣṭhāsu: unter Jyeṣṭhā (Plural, wie der Name im Veda) (f. 7/3). **Na:** nicht (avy.). **Bahumitraḥ:** mit vielen Freunden; wörtl. bahu (viel) + mitra (Freund) (m. 1/1). **Santuṣṭo:** zufrieden, genügsam (m. 1/1). **Dharmakṛt:** pflichttreu, das Rechte tuend; wörtl. dharma (Pflicht) + kṛt (tuend) (m. 1/1). **Pracurakopaḥ:** sehr zornig; wörtl. pracura (reichlich) + kopa (Zorn) (m. 1/1). **Mūle:** unter Mūla (n. 7/1). **Mānī:** stolz, auf Ehre bedacht (m. 1/1). **Dhanavān:** vermögend, reich (m. 1/1). **Sukhī:** glücklich, wohlbehalten (m. 1/1). **Na:** nicht (avy.). **Himsraḥ:** grausam, verletzend (m. 1/1). **Sthiro:** beständig, fest (m. 1/1). **Bhogī:** genießend, Genüsse habend (m. 1/1).

Der Vers deckt zwei Nakṣatras ab, Jyeṣṭhā in der ersten, Mūla in der zweiten Hälfte. Ausgabe Tripāṭhī; Kern zählt das Kapitel als 101.

Der Jātaka-Pārijāta, rund tausend Jahre jünger, sagt das Gegenteil:

JĀTAKA-PĀRIJĀTA 9.88 (KASHI-AUSGABE 9.89)

मैत्रे सुप्रियवाक् धनी सुखरतः पूज्यो यशस्वी विभुः । ज्येष्ठायाम् अतिकोपवान् परवधूसक्तो विभुर्
धार्मिकः ॥ मूलर्क्षे पटुवाग्विधूतकुशलो धूर्तः कृतघ्नो धनी । पूर्वाषाढभवो ऽविकारचरितो मानी
सुखी शान्तधीः ॥

*maitre supriyavāk dhanī sukharataḥ pūjyo yaśasvī vibhuḥ । jyeṣṭhāyām atikopa-
vān paravadhūsakto vibhur dhārmikah ॥ mūlarkṣe paṭuvāgvidhūtakuśalo dhūrtaḥ
kṛtaghno dhanī । pūrvāṣāḍhabhavo ’vikāracarito mānī sukhī śāntadhīḥ ॥*

Unter dem Mitra-Gestirn [Anurādhā]: von sehr freundlicher Rede, vermögend, dem Behagen ergeben, ehrwürdig, ruhmvoll, mächtig. Unter Jyeṣṭhā: überaus jähzornig, an fremden Frauen hängend, mächtig, rechtschaffen. Unter dem Mūla-Gestirn: redegewandt, aber um sein Wohlergehen gebracht, betrügerisch, undankbar, vermögend. Unter Pūrvāṣāḍhā geboren: von unwandelbarem Wandel, auf Ehre bedacht, glücklich, ruhigen Sinnes.

Maitre: beim Mitra-Gestirn, d. h. unter Anurādhā (n. 7/1). **Supriyavāk:** von sehr freundlicher Rede; wörtl. su (gut) + priya (lieb) + vāk (Rede) (m. 1/1). **Dhanī:** vermögend (m. 1/1). **Sukharataḥ:** dem Behagen ergeben; wörtl. sukha (Behagen) + rata (ergeben) (m. 1/1). **Pūjyo:** ehrwürdig, zu verehren (m. 1/1). **Yaśasvī:** ruhmvoll (m. 1/1). **Vibhuḥ:** mächtig, weit reichend (m. 1/1). **Jyeṣṭhāyām:** unter Jyeṣṭhā (f. 7/1). **Atikopavān:** überaus jähzornig; wörtl. ati (über) + kopa (Zorn) + -vat (versehen mit) (m. 1/1). **Paravadhūsakto:** an fremden Frauen hängend; wörtl. para (fremd) + vadhū (Frau) + sakta (anhängend) (m. 1/1). **Vibhur:** mächtig (m. 1/1). **Dhārmikah:** rechtschaffen, pflichttreu (m. 1/1). **Mūlarkṣe:** im Mūla-Gestirn; wörtl. mūla (Mūla) + ṛkṣa (Gestirn) (n. 7/1). **Paṭuvāgvidhūtakuśalo:** redegewandt, aber um sein Wohlergehen gebracht; wörtl. paṭu (gewandt) + vāk (Rede) + vidhūta (abgeschüttelt) + kuśala (Wohlergehen) (m. 1/1). **Dhūrtaḥ:** betrügerisch, verschlagen (m. 1/1). **Kṛtaghno:** undankbar; wörtl. kṛta (Getanes) + ghna (vernichtend) (m. 1/1). **Dhanī:** vermögend (m. 1/1). **Pūrvāṣāḍhabhavo:** unter Pūrvāṣāḍhā geboren; wörtl. pūrvāṣāḍhā (Pūrvāṣāḍhā) + bhava (entstanden) (m. 1/1). **’vikāracarito:** von unwandelbarem Wandel; wörtl. a- (un-) + vikāra (Veränderung) + carita (Wandel) (m. 1/1). **Mānī:** auf Ehre bedacht, stolz (m. 1/1). **Sukhī:** glücklich (m. 1/1). **Śāntadhīḥ:** ruhigen Sinnes; wörtl. śānta (beruhigt) + dhī (Sinn) (m. 1/1).

Ausgabe V. Subrahmanya Sastri, 1932, Bd. I, S. 628; die Kashi-Ausgabe zählt durchgehend um eins höher. Der Druck hat für Mūla am Pāda-Ende in **beiden** Ausgaben *dhanī*, „vermögend“; Sastri übersetzt aber „indigent“, mittellos. Das setzte *adhanī* voraus, das kein Textzeuge hat — der Widerspruch bleibt stehen.

Varāhamihira sagt „vermögend, glücklich, **nicht** grausam, beständig“; Vaidyanātha

sagt „betrügerisch, undankbar, um sein Wohlergehen gebracht“. Beides steht in einem klassischen Text; beides gehört genannt. In den Portraits steht die ältere Fassung zuerst.

8 Die Sterne des Asterismus

Der Asterismus ist der **Schwanz des Skorpions** samt Stachel. Der Sūrya-Siddhānta sagt in 8.19, die *yogatārā* sei bei Mūla „die östliche“, und das ist λ **Scorpii**, arabisch *Shaula* — der Stachel selbst.

Über den Umfang der Gruppe gehen die Autoritäten weit auseinander:

Autorität	Gruppe	Sternzahl
Bṛhat Saṃhitā 97.1	—	elf (<i>rudra</i>)
Cākalya-Saṃhitā (nach Burgess)	ε, μ, ζ, η, θ, ι, κ, λ, υ Scorpii	neun
Khaṇḍa-Kaṭaka (nach al-Bīrūnī)	λ + υ Scorpii = arab. <i>aš-Šaula</i>	zwei
Taittirīya-Saṃhitā (<i>vicṛtau</i> , Dual)	zwei Sterne im Stachel	zwei
moderne Standardtabelle	ε, ζ, η, θ, ι, κ, λ, μ und υ Scorpii	neun

Zwei Beobachtungen dazu. Erstens spricht auch hier die Sprache mit: der Saṃhitā-Name steht im **Dual** (*vicṛtau*, „die beiden Löserinnen“) — wie schon bei Ásvini ein Hinweis darauf, dass der Abschnitt ursprünglich zweisternig gedacht war. Das deckt sich mit dem Khaṇḍa-Kaṭaka und mit dem arabischen Namen.

Zweitens ist die moderne Standardangabe an einer Stelle **falsch**. Sie führt υ Scorpii. Der Stern steht bei Lahiri auf 10°47' Vṛścika, also im Abschnitt Anurādhā und rund vierzehn Grad von Shaula entfernt; er gehört nicht in den Skorpionschwanz. Gemeint ist **υ Scorpii** (Lesath), das 35 Bogenminuten neben Shaula steht — so hat es Burgess, und so ergibt es die Rechnung. Der Verschreiber υ/υ hat sich durch die Tabellenliteratur fortgepflanzt.

Eine letzte Bemerkung zum Namen. Bentley hat behauptet, Mūla sei ursprünglich das erste Nakṣatra gewesen — daher „Wurzel“ im Sinne von „Anfang“. Burgess weist das mit ungewöhnlicher Schärfe als „characteristic recklessness“ zurück und vermutet stattdessen, der Name komme von der **äussersten Südlage** der Gruppe: Mūla ist die Wurzel des Himmels, nicht der Zählung. Entschieden ist die Frage nicht; belegt ist nur, dass die ältesten Listen bei Kṛttikā beginnen, nicht bei Mūla.

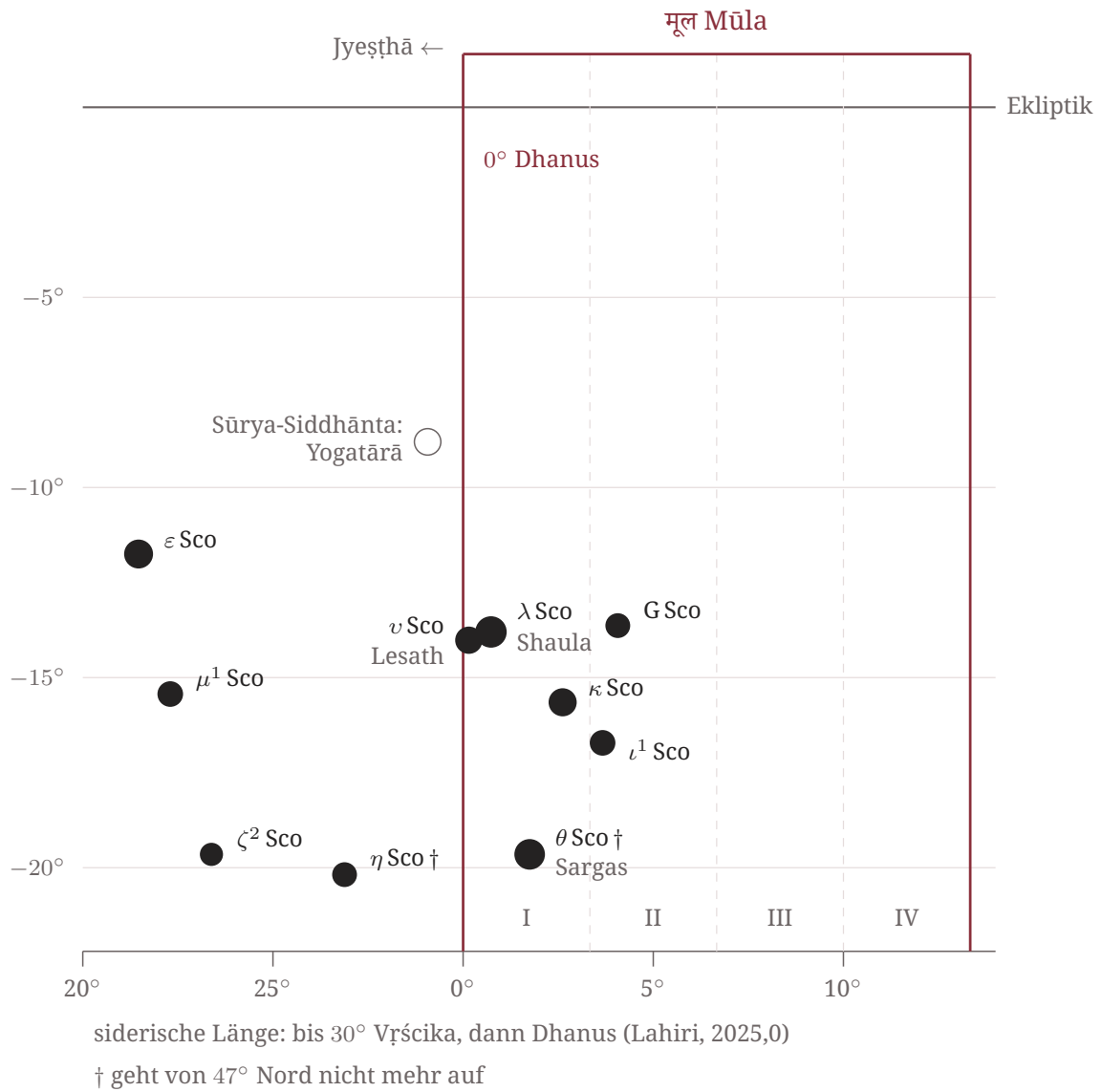


Abbildung 1: Der Schwanz des Skorpions über der Grenze Jyeṣṭhā/Mūla. Massstab in Länge und Breite gleich; die Gruppe steht wirklich 11 bis 20 Grad südlich der Ekliptik — der Grund, weshalb sie von der Schweiz aus kaum je zu sehen ist. Der offene Kreis ist die Sollposition der Yogatārā nach dem Sūrya-Siddhānta, in denselben siderischen Rahmen gestellt. Siderische Länge zum Stichjahr 2025,0 mit dem Ayanāṃśa nach Lahiri; ekliptikale Breite für 2025,0. Punktgrösse nach scheinbarer Helligkeit.

Koordinaten aus SIMBAD (Abruf 15. September 2026), eigene Präzessionsrechnung; Sollposition aus Sūrya-Siddhānta 8.2 und 8.6 nach Burgess 1860.

8.1 Die Sterne im Katalog

Stern	Eigenname	V	Spektraltyp	HD	Rektaszension	Deklination
λ Sco	Shaula (Yogatārā)	1,63	B2IV + DA7.9	158926	17 ^h 33 ^m 36,52 ^s	-37° 06' 13,8''
ν Sco	Lesath	2,65	B2IV	158408	17 ^h 30 ^m 45,84 ^s	-37° 17' 44,9''
θ Sco	Sargas	1,85	F1III	159532	17 ^h 37 ^m 19,13 ^s	-42° 59' 52,2''
κ Sco	—	2,39	B1.5III	160578	17 ^h 42 ^m 29,28 ^s	-39° 01' 47,9''
ι^1 Sco	—	2,99	F2Ia	161471	17 ^h 47 ^m 35,08 ^s	-40° 07' 37,2''
G Sco	—	3,21	K2III	161892	17 ^h 49 ^m 51,48 ^s	-37° 02' 35,8''
ϵ Sco	—	2,29	K1III	151680	16 ^h 50 ^m 09,81 ^s	-34° 17' 35,6''
μ^1 Sco	—	2,98	B1V + B	151890	16 ^h 51 ^m 52,23 ^s	-38° 02' 50,6''
ζ^2 Sco	—	3,62	K3III	152334	16 ^h 54 ^m 35,00 ^s	-42° 21' 40,7''
η Sco	—	3,33	F5IV	155203	17 ^h 12 ^m 09,19 ^s	-43° 14' 21,1''
ν Sco	— (Fehleintrag)	4,0	B2V	145502	16 ^h 11 ^m 59,74 ^s	-19° 27' 38,5''

Rektaszension und Deklination gelten für Äquinoktium und Epoche J2000,0. λ Scorp̄ii ist in Wirklichkeit ein Dreifachsystem mit einem Weissen Zwerg; ζ Scorp̄ii ist ein weit getrenntes Paar (ζ^1 und ζ^2), das mit blossen Auge als zwei Sterne erscheint — daher die Zählung elf statt neun.

8.2 Wo die Sterne heute stehen

Stern	siderisch 2025,0 (Lahiri)	liegt in
ν Sco	10° 47' Vṛścika	Anurādhā — nicht im Skorpionschwanz
ϵ Sco	21° 28' Vṛścika	Jyeṣṭhā
μ^1 Sco	22° 18' Vṛścika	Jyeṣṭhā
ζ^2 Sco	23° 23' Vṛścika	Jyeṣṭhā
η Sco	26° 53' Vṛścika	Jyeṣṭhā
ν Sco	0° 09' Dhanus	Mūla
λ Sco	0° 44' Dhanus	Mūla
θ Sco	1° 45' Dhanus	Mūla
κ Sco	2° 37' Dhanus	Mūla
ι^1 Sco	3° 40' Dhanus	Mūla
G Sco	4° 04' Dhanus	Mūla

Die Gruppe liegt also **quer über der Grenze** Jyeṣṭhā/Mūla: sechs Sterne diesseits, vier jenseits. λ Scorp̄ii selbst steht nur 44 Bogenminuten hinter der Grenze — beim Ayanāṃśa von Fagan und Bradley fällt es sogar heraus und liegt dann in Jyeṣṭhā, ebenso ν Scorp̄ii. Damit ist die **Zweisternfassung des Khaṇḍa-Kaṭaka** ($\lambda + \nu$) die einzige, die geschlossen im eigenen Abschnitt liegt — bei vier der fünf gebräuchlichen Ayanāṃśas.

Die Sollposition des Sūrya-Siddhānta liegt im Lahiri-Rahmen bei 29°04' Vṛścika, also selbst noch vor der Grenze. Auch hier ist die Ursache die Rahmenverschiebung von rund 3°50' zwischen dem Nullpunkt des Sūrya-Siddhānta (Frühlingspunkt 560) und dem Lahiri-Nullpunkt, nicht ein Fehler der Identifikation.

8.3 Sichtbarkeit

Und hier steht der Satz, der für einen Beobachter in der Schweiz praktisch alles entscheidet: **Mūla ist von 47° Nord aus so gut wie nicht zu beobachten.**

Die Yogatārā λ Scorpīi kulminiert **5,9 Grad** über dem Horizont — das ist tiefer als jede andere Yogatārā der ganzen Reihe und tief genug, dass schon ein Hügelzug, ein Waldrand oder gewöhnlicher Dunst den Stern verschluckt. Zwei Gruppensterne, **η und θ Scorpīi**, erreichen von dieser Breite **gar keine positive Kulminationshöhe** mehr: sie gehen nicht auf. ζ² Scorpīi streift nur den Horizont.

Um Mitternacht kulminiert die Gruppe um den 16. Juni, in Sonnennähe steht sie Mitte Dezember. Wer sie sehen will, braucht einen völlig freien Südhorizont — Meer, Ebene oder eine Bergkante nach Süden — und eine klare, dunkle Juninacht. In Mitteleuropa ist das eine Ausnahme; südlich der Alpen und erst recht in Indien ist der Skorpionsschwanz ein vertrauter Anblick. Der Unterschied ist nicht klein: von Ujjain aus kulminiert Shaula rund 29 Grad hoch.

9 Namen und Namensvarianten

| Form | Wo | Bedeutung | |—|—|—| | *vicṛtau* | Taittirīya-Saṃhitā 4.4.10 | „die beiden Löserinnen“, Dual; zu *vi-cṛt* „losbinden“ | | *mūlavarhaṇī* | Taittirīya-Brāhmaṇa 1.5.1 | „die Wurzel ausreisserin“ | | *mūlabarhaṇa* | Monier-Williams, für dieselbe Stelle | „uprooting“ — abweichende Schreibung mit *b* | | *mūla* | Taittirīya-Brāhmaṇa 3.1.2, Bṛhat Saṃhitā, Sūrya-Siddhānta | „Wurzel“ | | *nairṛta* | in Nakṣatra-Listen über die Gottheit Nirṛti | „das der Nirṛti gehörende“ |

Die Namensgeschichte läuft also von einem Dual über ein Kompositum zu einem einfachen Wort. Was in allen drei Stufen bleibt, ist die Vorstellung des **Lösens und Ausreissens**: *vi-cṛt* heisst „losbinden“, *varhaṇa* heisst „ausreissen“, und *mūla* ist die Wurzel, an der man ausreißt. Bhaṭṭabhāskara baut seine Śakti-Formel genau darauf.

10 Die Verse

Die älteste Stelle, die diesen Abschnitt nennt, steht in der Taittirīya-Saṃhitā — und sie nennt ihn anders, als man erwartet:

TAITIRĪYA-SAMHITĀ 4.4.10.2

विचृतौ नक्षत्रं पितरो देवता

vicṛtau nākṣatram pitāro devatā

Die beiden Vicṛt sind das Nakṣatra, die Väter sind die Gottheit.

Vicṛtau: „die beiden Löserinnen“ — der Name des Nakṣatras Mūla in der Taittirīya-Saṃhitā; wörtl. *vi-* (auseinander) + *cṛt* (binden, knüpfen) (f. 1/2). **Nakṣatram:** Nakṣatra, Gestirn, Mondhaus (n. 1/1). **Pitaro:** die Väter, die Ahnen (m. 1/3). **Devatā:** Gottheit (f. 1/1).

Akzentuierte Umschrift nach TITUS (Grundlage: Ausgabe A. Weber, Leipzig 1871/72), Devanāgarī nach sanskritdocuments.org. Monier-Williams bestätigt das Lemma: *vi-cṛt* f. du. „N. of two stars, AV; of the 17th Nakṣatra, TS.” — die Zählung 17 ergibt sich daraus, dass die Liste bei Kṛttikā beginnt.

Das Taittirīya-Brāhmaṇa führt dieselbe Reihe, nennt aber einen anderen Namen **und eine andere Gottheit**:

TAITTIRĪYA-BRĀHMAṆA 1.5.1.4

निर्ऋत्यै मूलवर्हणी । प्रतिभञ्जन्तः परस्तात् प्रतिशृणन्तो ऽवस्तात् ॥

nīrṛtyai mūlavārhaṇī | pratibhañjantaḥ parastāt pratiśṛṇanto 'vastāt ||

Der Nirṛti [gehört] Mūlavarhaṇī, „die Wurzelausreisserin”. Die Zerbrechenden [sind] oberhalb, die Gegen-Zermalmenden unterhalb.

Nīrṛtyai: der Nirṛti, der Unheilsgöttin (bei femininen ī-Stämmen fallen Genitiv und Dativ zusammen) (f. 6/1). **Mūlavarhaṇī**: „die Wurzelausreisserin” — der Name des Nakṣatras im Brāhmaṇa; wörtl. mūla (Wurzel) + varhaṇa (Ausreissen) (f. 1/1). **Pratibhañjantaḥ**: die Zerbrechenden (Partizip Präsens zu prati-bhañj) (m. 1/3). **Parastāt**: oberhalb, darüber, jenseits (avy.). **Pratiśṛṇanto**: die Gegen-Zermalmenden (Partizip Präsens zu prati-śṛ) (m. 1/3). **'vastāt**: unterhalb, darunter, diesseits (avy.).

Umschrift nach TITUS, Devanāgarī nach sanskritdocuments.org. Beide Digitalisate lesen *mūlavārhaṇī* mit *v*; Monier-Williams setzt für dieselbe Stelle *mūla-barhaṇa* mit *b* an. Übersetzung hier erstellt.

Im Nakṣatra-Sūkta des dritten Aṣṭaka steht der Opferspruch für Mūla. Er ist die stärkste Primärstelle, die dieses Portrait hat — und er zeigt, wie mit einer Unheilsgottheit umgegangen wird: man bittet sie nicht, man schickt sie fort.

TAITTIRĪYA-BRĀHMAṆA 3.1.2, MANTRA 3 DER NAKṢATREṢṬI

मूलं प्रजां वीरवतीं विदेय । पराच्य् एतु निर्ऋतिः पराचा ॥ गोभिर् नक्षत्रं पशुभिः समक्तम् । अहर् भूयाद् यजमानाय मह्यम् ॥ अहर् नो अद्य सुविते दधातु । मूलं नक्षत्रम् इति यद् वदन्ति । पराचीं वाचा निर्ऋतिं नुदामि । शिवं प्रजायै शिवम् अस्तु मह्यम् ॥

mūlaṃ prajāṃ vīravatīm videya | pārācy etu nīrṛtiḥ parācā || góbbhir náksatraṃ paśúbhiḥ sámaktam | áhar bhūyād yájamānāya máhyam || áhar no adyá suvitē dadhātu | mūlaṃ náksatraṃ iti yád vādanti | pārācīm vācā nīrṛtiṃ nudāmi | śívam prajāyai śívam astu máhyam ||

Durch Mūla möge ich heldenreiche Nachkommenschaft finden. Abgewandt gehe Nirṛti von dannen. Mit Rindern, mit Vieh ist das Nakṣatra gesalbt; ein Glückstag werde es mir, dem Opferherrn. Der Tag setze uns heute in gute Fahrt — was sie „das Nakṣatra Mūla” nennen. Mit der Rede stosse ich Nirṛti abgewandt fort. Heil sei der Nachkommenschaft, Heil sei mir.

Mūlaṃ: Mūla, „die Wurzel” — das Nakṣatra (n. 2/1). **Prajāṃ**: Nachkommenschaft, Kinder (f. 2/1). **Vīravatīm**: heldenreiche; wörtl. vīra (Held) + -vat (versehen mit) (f. 2/1). **Videya**: möge ich finden, erlangen (vidhiliṇ I/1). **Pārācy**: abgewandt, fortgewandt (f. 1/1). **Etu**: sie gehe (loṭ III/1). **Nīrṛtiḥ**: Nirṛti, die Göttin des Verderbens und der Auflösung (f. 1/1). **Parācā**: in die Ferne, hinweg (avy.). **Gobhir**: mit Rindern (m. 3/3). **Nakṣatraṃ**: das Nakṣatra (n. 1/1). **Paśúbhiḥ**: mit Vieh (m. 3/3). **Sámaktam**: gesalbt, geschmückt (Partizip zu sam-añj) (n. 1/1). **Ahar**: Tag, Glückstag (n. 1/1). **Bhūyād**: es möge werden

(āśīrlīṅ III/1). **Yajamānāya**: dem Opferherrn (m. 4/1). **Mahyam**: mir (4/1). **Ahar**: der Tag (n. 1/1). **No**: uns (2/3). **Adya**: heute (avy.). **Suvite**: in gutes Fortkommen, in gute Fahrt (n. 7/1). **Dadhātu**: er setze, er stelle (loṭ III/1). **Mūlaṃ**: Mūla (n. 1/1). **Nakṣatram**: Nakṣatra (n. 1/1). **Iti**: so — schliesst das Zitat ab (avy.). **Yad**: was (2/1). **Vadanti**: sie nennen, sie sagen (laṭ III/3). **Parācīṃ**: die Abgewandte, Hinweggewandte (f. 2/1). **Vācā**: mit der Rede, durch das Wort (f. 3/1). **Nirṛtiṃ**: Nirṛti (f. 2/1). **Nudāmi**: ich stosse fort, ich dränge weg (laṭ I/1). **Śivaṃ**: Heil, Segensreiches (n. 1/1). **Prajāyai**: der Nachkommenschaft (f. 4/1). **Śivam**: Heil (n. 1/1). **Astu**: sei (loṭ III/1). **Mahyam**: mir (4/1).

Akzentuierte Umschrift nach TITUS. Die Devanāgarī-Fassung von sanskritdocuments.org liest an zwei Stellen abweichend (*dadātu* für *dadhātu*, *prajayai* für *prajāyai*); hier steht die Umschrift-Lesart, die Abweichung ist hiermit ausgewiesen.

Aus der neueren Lehrüberlieferung stammt der Merkvers der Nakṣatra-Namen; Mūla steht dort an dritter Stelle des dritten Verses:

ĀRAMBHA-KURSVERSE, NAKṢATRA-ABSCHNITT 3

अनुराधा ततो ज्येष्ठा ततो मूलं निगद्यते । पूर्वाषाढोत्तराषाढस् त्व अभिजिच् छ्रवणस् तथा ॥

anurādhā tato jyeṣṭhā tato mūlaṃ nigadyate | pūrvāṣāḍhottarāṣāḍhas tv abhijic chravaṇas tathā ॥

Anurādhā, darauf Jyeṣṭhā, darauf wird Mūla genannt; Pūrvāṣāḍhā und Uttarāṣāḍhā, dann Abhijit und ebenso Śravaṇa.

Anurādhā: Anurādhā, 17. Nakṣatra (f. 1/1). **Tato**: darauf (avy.). **Jyeṣṭhā**: Jyeṣṭhā, 18. Nakṣatra (f. 1/1). **Tato**: darauf (avy.). **Mūlaṃ**: Mūla, 19. Nakṣatra (n. 1/1). **Nigadyate**: wird genannt (Passiv von ni-√gad) (laṭ karmaṇi III/1). **Pūrvāṣāḍhottarāṣāḍhas**: Pūrvāṣāḍhā und Uttarāṣāḍhā, 20. und 21. Nakṣatra (Dvandva) (m. 1/1). **Tv**: aber, dann (avy.). **Abhijic**: Abhijit, das eingeschobene 28. Nakṣatra (m. 1/1). **Chravaṇas**: Śravaṇa, 22. Nakṣatra (m. 1/1). **Tathā**: ebenso (avy.).

Quelle ungeklärt (Ārambha-Kursmaterial, Pt. Sanjay Rath)

Grammatikangaben im Glossar sind unter Grammatik-Abkürzungen¹ erklärt.

11 Zur Quellenlage dieses Portraits

Sicher ist alles Rechnerische: die Gradgrenzen, die vier Pādas, ihre Navāṃśa-Zeichen und die Zuordnung des Herrschers Ketu aus der Viṃśottarī-Reihe. Sicher ist auch die Lage ganz im Rāśi Dhanus.

Am Originalvers belegt sind: beide Namensformen und beide Gottheitsangaben (Taittirīya-Saṃhitā 4.4.10 gegen Taittirīya-Brāhmaṇa 1.5.1), der Opferspruch (Taittirīya-Brāhmaṇa 3.1.2), die Śakti samt ihren drei Gliedern (Bhaṭṭabhāskara zum Brāhmaṇa), die Wesensart *tikṣṇa* und die zugehörigen Tätigkeiten (Bṛhat Saṃhitā 97.7, Muhūrta-Cintāmaṇi 2.8), die Sternzahl elf (Bṛhat Saṃhitā 97.1), die Berufsgruppen (Bṛhat Saṃhitā 15.17), die Aufnahme unter die Hochzeits-Nakṣatras (Bṛhat Saṃhitā 99.7), Gaṇa, Yoni-Tier, Nāḍī und Mukha (Muhūrta-Cintāmaṇi 6.29, 6.26, 6.34, 2.9), die Geburtsdeutung in zwei Fassungen (Bṛhat Saṃhitā 100.10, Jātaka-Pārijāta 9.88) und die Gaṇḍamūla-Wirkung samt ihrer Ausnahme im vierten Pāda (Phaladīpikā 13.8).

¹yoginarasimha.site/vedische-texte/grammatik/

Nicht belegt und deshalb markiert oder weggelassen: das Geschlecht der Yoni; die Himmelsrichtung; die Namenssilben; das Symbol des Aṅkuśa — es steht im Kursmaterial und in der modernen Fachliteratur, ein klassischer Vers dazu liess sich nicht finden.

Widersprüche, die stehen bleiben:

1. **Devatā.** Taittirīya-Saṃhitā: die Väter. Taittirīya-Brāhmaṇa: Nirṛti. Das ist die einzige echte Gottheitsdifferenz zwischen den beiden vedischen Listen und wird hier nicht aufgelöst. 2. **Name.** *mūlavarhaṇī* (beide Digitalisate) gegen *mūlabarhaṇa* (Monier-Williams) — *v* gegen *b*, für dieselbe Stelle. 3. **Sternzahl.** Elf (Varāhamihira), neun (Cākalya), zwei (Khaṇḍa-Kaṭaka und der Saṃhitā-Dual). 4. **Geburtsdeutung.** Br̥hat Saṃhitā 100.10 und Jātaka-Pārijāta 9.88 widersprechen einander glatt; dazu kommt, dass Sastri seinen eigenen Text an dieser Stelle gegen den Druck übersetzt (*dhanī* „vermögend“ gegen „indigent“).

Berichtigt wurden drei Angaben der modernen Tabellenliteratur: der Sterneintrag *v* statt *Scorpii*, der Varṇa (im Heiratsvergleich *kṣatriya* nach dem Rāśi, nicht *ugrajāti* nach Br̥hat Saṃhitā 15.29) und die Zuschreibung der Śakti-Formel an Sāyaṇa statt an Bhaṭṭabhāskara.

Was noch offen ist: Sāyaṇas Wortlaut zu Taittirīya-Brāhmaṇa 1.5.1 wurde für Mūla nicht eingesehen. Der Sanskrit-Wortlaut der Cākalya-Saṃhitā und des Khaṇḍa-Kaṭaka, auf die sich die Sternzahlen neun und zwei stützen, wurde nicht beschafft; beide stehen hier nur nach Burgess' Referat. Und ob Bentleys These, Mūla sei ursprünglich das erste Nakṣatra gewesen, über Burgess' Zurückweisung hinaus je geprüft worden ist, wurde hier nicht verfolgt.